

Klassik | Zu einem Konzert von «Kulturbärg»

Festlich und freudig



Gelungen. Sie schenkten der Kulturgemeinde am Natischer «Bärg» Momente intensiver, intimer, lichtvoller und erhebender Musik, von links: Violinistin Désirée Pousaz, Violinistin Regina Salzmann Trottmann, Cellistin Ruth Bonuccelli.

FOTO WB

BLATTEN BEI NATERS | Am vergangenen Donnerstagabend spielte in der Theodulskapelle das Trio «Zafferano» Werke von Boccherini, Dvořák, Caldara, Haydn und Capuis.

Die Natischer Kulturorganisation «Kulturbärg» wartet auch heuer mit einem Kunst, Literatur und Musik umfassenden Programm auf. Stefan Ruppen, Initiant und Spiritus rector des Kulturfestivals «Kulturbärg», konnte zu diesem ersten klassischen Konzert aus einer dreiteiligen Musik-Reihe in der Theodulskapelle ein zahlreiches Publikum begrüßen. Es wurde von den Violinistinnen Regina Salzmann Trottmann und Désirée Pousaz sowie von Cellistin Ruth Bonuccelli – sie Mitglieder des Trios «Zafferano» – bestritten. Die nächsten Konzerte finden am 21. und 28. Juli statt.

Lichtvolles Programm

Vor dem sehr schönen, barocken goldenen Altar der Kapelle spielten die erwähnten professionellen Musikerinnen in einer intimen Ambiance ein umfangreiches Programm: Trios von Luigi Boccherini, Antonin Dvořák, Antonio Caldara, Joseph Haydn und Matilde Capuis. Es war interessant, von Joseph Haydn, der als «Vater des Streichquartetts» gilt, mal ein Trio zu hören. Andererseits gilt auch Luigi Boccherini als einer der Vorläufer des Streichquartetts. An diesem Konzertabend in der Blattner Kapelle wurden nun so recht die Unterschiede deutlich zwischen dem Trio aus den beiden Violinen, denen in tieferer Lage nur das Cello und nicht noch die Bratsche des Streichquartetts gegenübersteht. Im Gegensatz zum Quartett hat das Streichtrio einen durchsichtigeren, weniger brei-

ten und stark höhenlastigeren Gesamtklang. Das Konzert zeigte aber, dass es durchaus reizvoll ist.

An der Ausführung der erwähnten Werke trugen die Musikerinnen gleichermaßen Gestaltungsimpulse bei. Alle drei spielten sie sehr frisch, tonschön und präzise abgestimmt, sensibel, spontan und sehr gepflegt zusammen. Boccherinis Trio und Haydns «Divertimento» z.B. mit gebotener klassischer Leichtigkeit. Bei Boccherini konnte man eine Fuge hören und so erleben, dass auch eine so strenge Satzform für Festlichkeit und Freude ausgeformt werden kann. Bei allen Werken waren mehrere Sätze, in Caldaras Sonate die üblichen barocken Formen Präludium, Allemande, Courante und Gavotte zu bewältigen. Haydns Werk, dessen Kopfsatz zahlreiche Variationen eines an sich schlichten Themas bot, gewann recht grosse Bedeutung. Gerade hier zeigte das Ensemble ein vom grundlegenden Cello wohlklingendes und ausgezeichnet gestütztes Spiel der Violinen voller Leben und Licht. Als sehr repräsentativ erwies sich

dann auch das dichte und vielseitige Trio von Dvořák mit seinen slawischen Aspekten und dem eher klagenden Gesang der Elegie. Auch der abschliessende «Ausflug» in die modernere Welt der Matilde Capuis mit ihrer anderen Harmonie, ihren

Pizzicati, Unisonostellen und Soli der einzelnen Instrumente ergänzten das Ganze prächtig zu einem gefreuten und zu Recht stark applaudierten musikalischen Geschehen – zu einer Zierde von «Kulturbärg».

ag.

WB, 18.7.2016